

Die Region Saarbrücken voranbringen

Regionalverband profiliert die Kernregion des Landes

Menschen leben in „ihren“ Wohnorten. Sie arbeiten an ihrem Arbeitsort, kaufen in den örtlichen Geschäften oder im Nachbarort ein, verbringen ihre Freizeit im Verein oder einfach nur im Grünen. Menschen sind „verortet“ – und dort sollen sie sich aufgehoben und heimisch fühlen.

Seinen Wohnsitz nehmen, sich und sein Leben einrichten und aktiv angehen, das obliegt jedem nach eigenem Gutdünken. Doch wer sorgt für all das, was wir Mitbürgerinnen und Mitbürger im Laufe eines Jahres in unserem Lebensumfeld alles so in Anspruch nehmen?

Dazu Regionalverbandsdirektor Peter Gillo: Es gibt viele „Zuständige“. Ob in privater ehrenamtlicher Initiative – wie etwa Vereinsmacher oder in der kommunalen Politik Tätige – oder auch von Berufs wegen, etwa als Bedienstete von Verwaltungen und Verbänden. Ein Stein in diesem bunten „Tableau, das man „Daseinsvorsorge“ nennt, ist der Regionalverband Saarbrücken.

Dieser Gemeindeverband, vergleichbar einem Landkreis, kümmert sich in der Region Saarbrücken um mannigfaltige Themen: unter anderem um Bau und Unterhaltung von Schulen, die Sozial- und Jugendhilfe, die Erwachsenenbildung, das Gesundheitswesen, regionale Pla-

nungsfragen, Eben um vieles, was wir Bürger tagtäglich sehen, in Anspruch nehmen, zuweilen bemängeln oder kritisieren.

Mit einer solchen Mammutaufgabe aus dem umfangreichen Portfolio befasst sich nach den Worten des Regionalverbandsdirektors der „Fachdienst Regionalentwicklung und Planung“. Das 30-köpfige Team bearbeitet viele Themen, die „übergemeindlich“ wahrgenommen werden müssen. Bei denen die Verwaltungskraft kleinerer Gemeinden oder deren räumlich eingegrenzter Zuständigkeitsbereich es Sinn macht, diese Aufgaben regional anzugehen.

In gleichem Maß macht die Kulturarbeit von sich reden. Das Saarbrücker Schloss, das auch das Historische Museum Saar beherbergt, ist Ankerpunkt und Motor für viele hochwertige kulturelle Angebote im Schloss, am Schloss und in der Region. Besonders in Corona-Zeiten sehnen sich die Bürger und Bürgerinnen im Regionalverband nach kulturellen Angeboten und kultureller Ablenkung. Es bleibt zu hoffen, dass uns schon in naher Zukunft das kulturelle Miteinander wieder möglich sein wird.

Neben Freizeit und Kultur dürfen wir jedoch die Arbeit, gewissermaßen das Fundament von Vielen, nicht vergessen.

Welche Perspektiven bietet die Wirtschaftsregion Saarbrücken für Unternehmen, Existenzgründer, Studierende, Auszubildende, ja für jeden Arbeitnehmer? Da helfen sicherlich die Nähe zu überregional namhaften Bildungs- und Forschungseinrichtungen, eine günstige Förderkulisse und die schon sprichwörtlich schnellen Entscheidungswege. Für Effektivität und unkomplizierte Kontakte steht nicht zuletzt der Verein „Wirtschaftsregion Saarbrücken e.V.“. Er hat sich in kurzer Zeit zu einer lebendigen Kontaktstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung, Kreditwirtschaft und politischen Entscheidern entwickelt und

als wichtiger Impulsgeber erwiesen. Auch und gerade jetzt in schweren Corona-Zeiten möchte der Verein im engen Kontakt zu seinen Mitgliedern stehen sowie für viele Interessierte weiterhin ein kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner sein.

Impulse erfährt die Region Saarbrücken auch aufgrund ihrer Grenzlage zu Frankreich durch vielfältige Formen grenzübergreifender Zusammenarbeit. Seit 2010 steht der „Eurodistrict SaarMoselle“ für die Vernetzung und Zusammenarbeit zahlreicher Institutionen und Akteure.

Es ist verständlich, dass gerade in der sehr dicht besiedelten



Regionalverbandsdirektor Peter Gillo. Foto: Stephan Hett

Region Saarbrücken auf engem Raum auch Nutzungskonflikte bestehen. Diese in gesetzlich geordnetem Rahmen zu handeln, ist Aufgabe des Planungsteams beim Regionalverband. Eine für seine zehn Städte und Gemeinden gemeinsame Flächennutzungs- und Landschaftsplanung, Flächenvorsorge für neue Energien, für Industrie, Handel und Gewerbe sowie Untersuchungen zur Einzelhandelsentwicklung in der Region sind Beispiele für die Arbeit an einer zukunftsorientierten Entwicklung der Region.

Peter Gillo abschließend: Mit diesem bunten Strauß an Ideen, Initiativen und Angeboten wollen wir die Region Saarbrücken voranbringen – nein: Wir bringen Sie voran!



Das Saarbrücker Schloss ist eines der bedeutsamsten Wahrzeichen der Region und Verwaltungssitz des Regionalverbandes Saarbrücken.

Foto: Patric Rieks

Tourismus im Saarland von Corona besonders betroffen

Sparkassenverband Saar und Wirtschaftsministerium treten in Dialog mit der Branche

Seit mehr als 15 Jahren begleitet die Sparkassen-Finanzgruppe Saar den saarländischen Tourismus und das Wirtschaftsministerium des Saarlandes mit dem Sparkassen-Tourismusbarometer. Diese Publikation zeigt Trends auf und bietet Anhaltspunkte, Orientierung sowie konkrete Handlungsempfehlungen.

Während die vergangenen Jahre zumeist von guten Nachrichten geprägt waren – zuletzt wurden beispielsweise im Jahr 2019 erstmals mehr als 3,2 Millionen Übernachtungen im Saarland verzeichnet – steht das Jahr 2020 in der Branche vollständig unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. So beziffert die Studie die touristischen Umsatzausfälle im Saarland alleine aus dem ersten Lockdown auf rund 270 Mio. Euro. Eine Umfrage des DEHOGA-Bundesverbandes ergab unlängst, dass mehr als 71,3 Prozent der gastgewerblichen Betriebe ihre aktuelle Existenz gefährdet sehen.

„Die Tourismusindustrie ist von der Corona-Pandemie überdurchschnittlich stark betroffen“, stellt Dr. Christian Molitor, Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Saar, fest. Sparkassen sorgten in dieser Phase als Teil der Lösung dafür, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie bisher größtenteils abgedeckt werden konnten.



Dr. Christian Molitor, Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Saar: „Nun muss die Politik dafür Sorge tragen, dass die Branchenhilfen und vor allem die zugesagten Novemberhilfen schnellstmöglich ausgezahlt werden, um der saarländischen Tourismusbranche schnell und effizient zu helfen.“

Foto: Sparkassenverband Saar

„Überall dort, wo Menschen, Unternehmen oder Selbstständige unverschuldet in Zahlungsschwierigkeiten gerieten, wurde geholfen.“

Die Sparkassen haben im Bereich der Firmenkunden mehr als 4.000 Kredite mit einem Stundungsbetrag von rund 63 Mio. Euro ausgesetzt. Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger ordnet ein: „Bei der touristischen Entwicklung des Saarlandes hatten wir wirklich einen tollen Lauf. Jedes Jahr

konnten wir einen neuen Rekordwert an Übernachtungen, Umsätzen, Arbeitsplätzen und Investitionen verzeichnen. Der Tourismus ist zu einem verlässlichen Wachstumsmotor für Beschäftigung und Wohlstand im Saarland geworden. Corona trifft die Branche natürlich mit aller Härte. Aber wir lassen uns nicht entmutigen, denn diesen Kampf kämpfen wir nicht alleine. In ganz Deutschland, auf der ganzen Welt, müssen wir der Tourismusbranche wieder auf die Beine helfen. Im Saarland machen wir das, indem wir Geld in die Hand nehmen und die Hotellerie und das Gastgewerbe unterstützen, wo wir nur können. Neben allen Corona-Soforthilfen und Überbrückungshilfen, haben wir jetzt auch ein Sonderkonjunkturprogramm für die Branche aufgelegt. Wir ermutigen die Betriebe, jetzt nichtatenos zuzusehen, sondern in ihre Infrastruktur, in ihre digitale Ausstattung zu investieren und zu modernisieren. Damit das Saarland Reiseland und Genussland bleiben kann – auch nach Corona. Unser Vorteil ist, dass Corona die Nachfrage nach Aktiv- und Natururlauben verstärkt hat. Das sind unsere Wachstumssegmente im Saartourismus. Wir besinnen uns auf unsere Stärken, um aus der Krise Zukunft zu machen.“ red

Mensch und Maschine – Gemeinsam für die Zukunft!

COTEMACO unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen aus der Region beim Einsatz von neuen Technologien und zeigt wie Mensch und Maschine gemeinsam als Team zusammenarbeiten.

Angesprochen sind mittelständische Unternehmen in der Automobil- und Lebensmittelindustrie, die vor der Herausforderung stehen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und zukünftig zu steigern.

Das Interreg-geförderte Projekt COTEMACO hat zum Ziel kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Einführung von neuen Technologien kostenlos zu begleiten. Im Projekt arbeiten Forschungseinrichtungen sowie Kammern und Verbände aus Belgien, Deutschland, den Niederlanden und Großbritannien gemeinsam daran, KMU aus der produzierenden Automobil- und Lebensmittelindustrie bei der Digitalisierung zu unterstützen. Das Projekt konzentriert sich dabei auf Themenschwerpunkte wie den Einsatz von Assistenzsystemen und Mensch-Roboter-Kooperation. Bereits heute werden durch COTEMACO mehr als 20 KMU bei der Einführung und Umsetzung von neuen Technologien im Produktionsumfeld direkt unterstützt und viele mehr durch Workshops und Schulungen zu den Themen informiert. Möchten Entscheider in ihren Unternehmen Themen wie bspw. Einführung von Assis-



Das Interreg-geförderte Projekt COTEMACO zeigt auf, wie Mensch und Maschine ein Team werden.

Foto: ZeMA gGmbH

tenzsystemen, technisch unterstützte Fernwartung oder Entlastung bei Be- und Entladeaufgaben umsetzen? Dann unterstützt das COTEMACO-Team durch gemeinsame Meetings und Workshops, erarbeitet mit den handelnden Personen den genauen Bedarf und die Problemstellung im Unternehmen. Auf Grundlage der Analyse werden anschließend Konzepte entwickelt, die in der Digitalisierung und der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Roboter zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, Attraktivität und Ergonomie im Produktionsumfeld voranbringen.

Im Saarland sind die BEST e.V. (Beratungsstelle für sozialverträgliche Technologiegestaltung e.V.) sowie die ZeMA gGmbH (Zentrum für Mechatronik und Automatisierungs-

technik) die Anlaufstellen für regionale KMU. Die Angebote des Projekts sind kostenlos für KMU.

Wenn das für Unternehmen interessant klingt, dann kann man die Gelegenheit nutzen und mit dem COTEMACO-Team in Kontakt treten. red.

ANSPRECHPARTNER SIND

Dr. Oliver Müller (BEST e.V.)
Telefon 06 81 - 40 05 - 255
oliver.mueller@best-saarland.de

Fabian Adler (ZeMA gGmbH)
Telefon 06 81 - 8 57 87 - 522
f.adler@zema.de

Christoph Speicher
(ZeMA gGmbH)
Telefon 06 81 - 8 57 87 - 535
christoph.speicher@zema.de